



Im Gespräch # 1 – Jörg Schirdewahn

„Schöne Erlebnisse und gute Erinnerungen“

Wie wurde der Verein zu dem, was er heute ist? Dazu im Gespräch im Juli 2024 unser Vereins-Gründungsmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied Jörg Schirdewahn (* 1967).

Seit wann bist Du dabei? Seit der Vereins-Gründung im Jahr 2006.

Wie bist Du zum MAV gekommen? Durch meinen Freund und einstigen Schulkameraden Jens Merkel, der leider kürzlich viel zu früh von uns gegangen ist.

Warum bist Du im MAV? Ich finde es wichtig, dass Menschen, egal wegen des Alters oder einer Behinderung ein selbstbestimmtes Leben führen dürfen und wie jeder andere das Recht haben, so zu leben, wie es ihren Vorstellungen und Wünschen entspricht – ohne jedoch unrealistische Vorstellungen zu haben, was die eigene finanzielle Situation betrifft.

Woran erinnerst Du Dich gern im Zusammenhang mit unserem Verein? Da bestimmte Personen oder Erlebnisse hervorzuheben, das fällt doch ziemlich schwer. Es gibt und gab sowohl unter den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, also auch im Vorstand, Menschen, mit denen ich schöne Erlebnisse und somit gute Erinnerungen teile. Ich hoffe, sie auch mit mir!

Was hast Du aus Deiner Sicht zusammen mit dem MAV erreichen können? Ohne mich zu wichtig zu nehmen: Wir konnten zumindest das Thema „Assistenz“ und damit eine Form der selbstbestimmten Teilhabe am Leben für Menschen mit Behinderungen im Landkreis Leipzig thematisieren. Und dass die vor Ort arbeitenden Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft an dieser Problematik nicht einfach vorbeischauchen können.

Wozu braucht es den MAV nach wie vor? Im Prinzip stehen wir am Anfang eines noch langen Prozesses. Erst wenn in der Gesellschaft angekommen ist, dass Menschen mit Behinderungen die gleichen Rechte haben – und zwar nicht nur auf dem Papier –, wenn also die Vereine, die in der Selbsthilfe tätig sind, nicht mehr nötig sind, erst dann ist das große Ziel erreicht. Bis dahin ist es aber noch ein sehr langer Weg.

Worum soll sich der MAV aktuell und künftig verstärkt kümmern? Die ehrenamtliche Vorstandstätigkeit ist sehr wichtig. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwierig dies ist. Einerseits ist es notwendig, dass sich alle einbringen, auch die ohne

Vorstandstätigkeit. Die Vorstandsmitglieder müssen Vorbild sein und Aufgaben übernehmen und dies nicht nur auf wenige Schultern verteilen.

Andererseits weiß ich, dass ehrenamtlich Tätige oft mit den Anforderungen etwa der Bürokratie überfordert sind. Sehr oft sind es auch Personen, die selbst gesundheitliche Probleme haben oder beruflich sehr eingespannt sind.

Welche Frage möchtest Du ergänzen – und wie beantwortest Du sie? Manchmal frag ich mich, wie es mit dem MAV weiter geht, wenn etwa unsere Vorsitzende Britta Soppala oder unser Geschäftsführer des Assistenzdienstes Jörg Seliger ihre Arbeit beenden werden. Es heißt, dass jeder ersetzbar sei. Wird dies auch hier der Fall sein? Leider kann ich die Antwort darauf nicht finden, und die Leidtragenden werden dann die vielen Betroffenen sein, die auf Assistenz angewiesen sind. – Ende –